

Erst. 10gl. Morg 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Ngr.
Bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Ngr. Einzeln Num-
mern 1 Ngr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 176. Donnerstag, den 25. Juni 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 25. Juni.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der ordent-
liche Professor der Theologie, Hofrath Dr. Robert Friedrich
Constantin Tischendorf das ihm von Sr. K. Hoh. dem Groß-
herzoge von Baden verliehene Commandeurkreuz des Ordens
vomähringer Löwen, sowie, daß der Hofmarschall Hermann
Freiherr v. Friesen das von Sr. K. Hoh. dem Großherzog von
Sachsen-Weimar ihm verliehene Comthurkreuz I. Classe des groß-
herzogl. sächsischen Ordens vom weißen Falken annehme und trage.

— Einer besonderen Huld von Seiten Sr. Majestät des
Königs wird sich heute die hiesige Bürgerschützen-Compagnie zu
erfreuen haben, indem solche eine kostbare mit Gold und Silber
gestickte seidene Fahne empfängt. Die Uebergabe der Fahne,
bei deren Stückerung sich die Prinzessinnen des königlichen Hauses
betheiligt haben sollen und die einen Werth von über fünfhundert
Thalern hat, erfolgt durch den Herrn Staatsminister von
Beust. Die Schützen-Compagnie wird heute im Minister Hotel
in Uniform erscheinen und sich nach Empfang von da im Zug
durch die Stadt auf das Rathhaus begeben. Die jetzige im
Gebrauch gewesene Fahne soll hundert Jahre alt und in Folge
der hohen Jahre etwas verblichen sein, welcher Umstand Sr.
Maj. zu dem neuen Geschenk betrogen.

— Der Fackelzug, welchen die Kreuzschüler ihrem ehema-
ligen Lehrer, Herrn Conrector Dr. th. Böttcher, vorgestern
Abend brachten, fand nicht vor der langjährigen Wohnung des
Entschlafenen in der Kreuzstraße, sondern vor der an der Elbe
gelegenen, während seiner Krankheit innegehabten Wohnung
statt. Das Jägermusikchor voran, welches den ergreifenden
Chopin'schen Trauermarsch spielte, nahm der Fackelzug seinen
Weg vom Palaisplatz durch die Heinrichstraße, Hauptstraße,
Blochhausgasse vor das Trauerhaus, wo das Sängerkor seine
klagenden Melodien in die ruhige Abendluft hinausklängen ließ,
umgeben von einer lautlosen Zuhörermenge. Die irdischen
Ueberreste des verehrten Todten wurden unter Glockengeläute
gestern Morgen der Erde übergeben.

— Vom 1. Juli d. J. werden neue sächsische Francomar-
ken und Francocouverts in theilweise veränderten Farben und
durchweg mit dem sächsischen Landeswappen in weißer Prägung
auf farbigem Grunde ausgegeben. Die 10-Neugroschen-Sorte
kommt ganz in Wegfall. Um das Mittelschild der Franko-
marken läuft ein Umfassungsring, welcher oben das
Wort „Sachsen“ und unten bei den Marken à 3 Pfennigen
das Wort „Pfennige“, bei den Marken der übrigen Werth-
gattungen aber das Wort „Neu-Groschen“ enthält. In den im
äußeren Umfassungsring zu beiden Seiten befindlichen kleinen
Medaillons, sowie in dem im Mittelschild unterhalb des Wap-
pens angebrachten Medaillon ist der Werth der Marken mit
Zahlen angegeben. Die Marken zu 3 Pf werden mit hellgrü-
nem, zu 4 Ngr. mit orange, zu 1 Ngr. mit rosa, zu 2 mit
blauem, zu 3 mit braunem, zu 5 Ngr. mit violettem Drucke
ausgegeben.

— Wer einen Gegensatz zu den gestrigen Grabfeierlich-

keiten und Kirchhoffschmückungen sehen will, der begeben sich auf
die Radeberger Straße. Dort befinden sich auf einer Baustelle
in der Mitte der Straße unter mehrfach angefahrenen Steinen
auch noch drei gut erhaltene Grabsteine. Der eine davon bedeckt
das Grab des im Jahre 1804 verstorbenen Reichsgrafen und
churfürstlich sächsischen Cabinetministers von Zinzendorf. Der
zweite Stein den Grabhügel einer 1827 verstorbenen Kammer-
Commissions-Räthin und der dritte das Grab eines 1859
verstorbenen achtjährigen Kindes, Namens Thalheim. Da man
nicht annehmen kann, daß die betreffenden Hinterlassenen mit
diesen Denksteinen schmerzlicher Erinnerung einen Handel ge-
trieben oder sonst mit diesem Verfahren einverstanden wären,
so dürfte die Frage entstehen: wo und von wem dieser Er-
werb betrieben wurde.

— In der 5. Nachmittagsstunde des 22. d. M. verschied
hier nach einem nur 4tägigen Krankenlager Herr Karl Wilhelm
Agt, geb den 7. Nov. 1791 zu Dresden, ein Sohn des da-
maligen Pfarrers an der hiesigen Annenkirche, eine lange Reihe
von Jahren hindurch einer der geachtetsten Anwälte hiesiger
Stadt, Patrimonialgerichtsverwalter, vom Monat October 1840
bis December 1848 besoldetes Rathsmitsglied und Stellvertreter
des Bürgermeisters. Seine Anhänglichkeit an die hiesigen mil-
den Stiftungen hat der edle Menschenfreund noch in seiner
testamentarischen Verfügung bethätigt, indem er dem Vernehmen
nach folgende Legate bestimmte: 1000 Thlr. dem hiesigen Bür-
gerhospital, 600 Thlr. dem Advocatentwittwenpensionsfond, 500
Thlr. dem Frauenschutz, 300 Thlr. dem Fond für entlassene
Blinde, 300 Thlr. dem Fond für arme erwachsene männliche
Taubstumme, 200 Thlr. dem Frauenvereine, 220 Thlr. dem
Vereine zu Rath und That, 200 Thlr. der Diaconissenanstalt,
100 Thlr. der Kinderheilanstalt, 100 Thlr. dem Pestalozzistift,
100 Thlr. dem Augenkrankenheils- und Unterstützungsverein.

— Aus Leipzig, 19. Juni, berichtet das „Fr. J.“: Vor
drei Wochen trat hier, vorerst ganz schüchtern, ein conservativer
Verein an das Licht, der seine Versammlungen unter dem Na-
men „patriotischer Verein“ alle Diensttage im „Hotel de Prusse“
hält. Die bisher gepflogenen Verhandlungen desselben beschäf-
tigten sich fast nur mit seiner Constituirung, und wäre es ihm,
bei der politischen Apathie in Sachsen, auch wirklich schwer
gefallen, eine anderweite Thätigkeit zu entwickeln.

— S. Das am Montag und Dienstag in der großen
Wirthschaft des l. Großen Gartens, wie alljährlich, abgehaltene
Vogelschießen hatte sich diesmal ausnahmsweise des schönsten
Wetters zu erfreuen und war der Besuch vorzüglich am zweiten
Tage ein so starker, daß bis spät in die Nacht in allen Räu-
men die heiterste Laune herrschte und Küche und Keller des
immer sorgsamem Wirthes, Herrn Lippmann, alle ihnen gebüh-
rende Ehre angethan wurde; das Witting'sche Musikchor er-
göhte das Ohr und ein übrigens gelungenes Feuerwerk, wenn
auch ohne Raketen, sorgte für die Augenweide; was Wunder,
daß sich der Dresdner glücklich fühlte, für ihn liegt ja im
Worte „Vogelschießen“ schon ein ganz eigenthümlicher Zauber!

— † Ein sonderbarer Zufall wollte es, daß gestern gerade an jenem Tage, wo Hunderte zu Fuß und per Droschke nach dem Trinitatiskirchhofe ziehen, um am Johannisfeste die Gräber ihrer Lieben mit Blumen und Kränzen zu schmücken, wegen Einsehens von Reinigungsarbeiten im hochplauenschen Wasserfange das hochplauensche Weisertröhrwasser zum Abschlagen bestimmt war. Die große Ziegelgasse und die Blasewitzer Straße war ein einziges Staubmeer, durch welches bei der großen Frequenz nur noch hier und da ein Pferdekopf oder Crinolinflügel zu entdecken war. Die Wasserleitung war für diesen Tag nicht im Gange, inß, den Bemühungen der Wohlfahrtspolizei gelang es, in der 10. Stunde Morgens dennoch die Schleusen zu öffnen, und bald spritzten die mit Jubel empfangenen Wasservagen ihr wohlthätiges Raß auf die schmachtenden Straßen, die nunmehr eine herrliche Kühle nach rechts und links verbreiteten.

— Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: Eine Thierquälerei gröblicher Art wurde am letztbergangenen Sonntag in der Sächsischen Schweiz bemerkt. Eine heitere Gesellschaft von Herren und Damen aus Dresden kam nach Schandau und mietete daselbst zwei Wagen, um nach dem nahen Wasserfalle zu fahren. Dort angekommen, fand man, daß das eine Pferd blutete und nähere Untersuchung ergab, daß das fragliche Pferd unter dem Kummte eine 8—9 Zoll lange und mindestens 2 Zoll breite Wunde hatte. Nicht nur, daß der Eindruck, welchen der Anblick dieses unglücklichen, vor Schmerz zitternden Thieres auf sämtliche Anwesende machte, das Vergnügen der ganzen Gesellschaft störte, sondern auch die Reichthümlichkeit, mit welcher der Kutscher erzählte, daß so Etwas eben vorkäme, indem die Pferde die ganze Woche hindurch Schiffe ziehen müßten und daß solches morgen wieder beginne, empörte alle Gemüther. Wir erfuhren aus zuverlässigem Munde, daß der Besitzer dieses Pferdes der Fährmeister Sommer in Schandau sei.

— In Folge von Schwermuth hat sich gestern Vormittag eine Frau auf der Priesnitzgasse in ihrer Wohnung erhängt. Sie soll Mutter von 9 Kindern sein, deren Erziehung nun dem hinterlassenen Mann obliegt.

— † „Brüder, seid nur keine Prasser,
Trinkt kein Bier, nur klares Wasser!“

So predigt ein Possendichter. Ach, wenn der gute Mann gestern auf der Weisegasse gestanden und gesehen hätte, wie ein getreuer Hirte die ihm anbefohlenen Lämmlein am Born des reinsten Lebens trankte, er hätte Stoff genug gehabt, um dem Wasser ein neues Loblied zu singen. Ein Schullehrer aus der Gegend von Meissen war der getreue Hirt, der seine zahlreichen Schulkinder als zarte Lämmlein an den Brunnen führte, das vom heimathlichen Dörschen mittransportirte Armenglas gefüllt herumgehen ließ und somit den schlagenden Beweis wahrscheinlich liefern wollte, daß Bier — Gift sei. Aber hätte nicht ein Kind Einfaches einem Kinde bei Meissen ein kräftigerer Labetrunk sein können? — Da war in voriger Woche ein Lehrer mit seinen kleinen Dörslern bei Felsner, der hatte sie an die gute Quelle geführt, und jeder kleine Julius, jede kleine Aurelie kriegte ein Töpfchen Gerstensaft en miniature — und bis jetzt hat das Kreisblatt jener Gegend noch nichts berichtet, daß etwa ein einziger kleiner Heinrich davon gestorben wäre!

— Angelündigte Gerichtsverhandlung. Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Kaufmann und Agent Johann Wilhelm Thieme aus Riesla wegen Betrug und Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Gross. — Morgen, den 26, finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatanklage Ludwig August Kielberg wider Friedrich Hermann Regner u. Gen. 10 Uhr Friedrich August Göhlert wegen Diebstahls 11 Uhr Gerichtsamt Döhlen wider Heinrich Schillhan wegen Diebstahls. 12 Uhr, August Friedrich Ferdinand Parisch wider Wilhelm August Jäger Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner.

— Elbhöhe: Dienstag Mittag: — " 18 " unter 0.

Tagesgeschichte.

Rußland und Polen. Langiewicz tritt jetzt wieder in den Vordergrund und beansprucht das ganze Interesse aller

Derer, die sich für den Zustand interessieren. Aus verschiedenen Nachrichten aus dem Königreich geht hervor, daß der Exdictator aus seiner Gast in Josephstadt entflohen, eine Mittheilung, welche österreichische Blätter zwar nicht geradezu dementiren, von der sie aber nichts zu wissen behaupten. Nachdem wir dies vorausgeschickt, lassen wir folgende Nachricht folgen: Der „Ostsee-Btg.“ wird aus Warschau geschrieben: „Die Truppenmärsche aus dem Innern Rußlands nach dem Königreich Polen dauern noch immer fort. Die russische Regierung beabsichtigt, die Garnison in den Städten des Königreichs zu verstärken, um den von ihr befürchteten Ausbruch der Revolution in denselben sofort unterdrücken zu können. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Revolutionspartei noch eine letzte außerordentliche Anstrengung machen wird, um das Mitgefühl Europa's wachzurufen und die Westmächte zur bewaffneten Intervention moralisch zu zwingen. Man spricht sogar, daß die Leiter des Aufstandes entschlossen seien, die Revolution nächstens in Warschau zum Ausbruch zu bringen und es darauf ankommen zu lassen, daß die ganze Stadt von den Russen in Grund und Boden geschossen werde. Mit diesem verzweifelten Plane soll auch die (angebliche) Flucht des Exdictators Langiewicz in Verbindung stehen, der von der geheimen Nationalregierung schon längst mit der Organisirung des allgemeinen Volksaufstandes beauftragt war. Wie man hört, ist Langiewicz zu diesem Zwecke bereits im Kreise Lipno eingetroffen.“

Warschau, 16. Juni. Zu den Berichten über die Entwendung der 30 Mill. polnischen Gulden aus der Generalkasse des Königreichs schreibt die „Schles. Btg.“ Folgendes: Der Generalkassirer, ein sehr geachteter Mann, von unbeflecktem Namen, der schon seit vielen Jahren seine Stelle bekleidet, und der Generalcontroleur der Kasse wurden, wie man hört, von der Nationalregierung aufgefordert, die Fonds des Königreichs ihr zur Verfügung zu stellen. Solchen Befehlen gehorcht hier Jedermann, und die beiden Herren, übrigens als gute Polen bekannt, weigerten sich nicht, das an sie gerichtete Verlangen zu erfüllen. Sie zogen drei Kassendiener in das Geheimniß und schafften mit deren Hilfe die bedeutende Summe aus der Staatskasse nach einem bestimmten Verwahrsam, um sie der Nationalregierung zu übergeben. Die Pfandbriefe wurden ins Ausland zur Einwechslung geschickt, das Gold und die Bankbillets sind hier geblieben.

Schreiben des Lohgerber Ränge aus Regau an die Herausgeber der Dresdner Nachrichten.

Na, da wären mer denn wieder in Ruhege, und es war Sie de höchste Zeit, daß mer das schöne Dräsen verließen, wo Sie uns so gaskfreundlich uffgenommen, obgleich mer nich bei Ihnen loschiren konnten, weil Sie grade de Meier hatten, aber deswegen sin mer Ihnen doch Dank schuldig, ich un meine Frau, die jetzt, wo ich mich mit Ihnen geistig unterhalte, die Schweine füttert, die während mer in Sauß und Brauß gelebt, es gewiß recht schlecht gehabt haben, denn man weeiß ja, wie die Diensthöten wärthschaften, wenn man den Rücken wenden thut. — Aber Hernse, schöne war'sch doch, das is nu keene Frage, und ich war Sie die sechs Tage wie beduselt, von all den Gefahre, Geloofe, Begehe und Geschreie uff den Straßen Herr Zemine, da sollten Se zu uns kommen, wie stille is es da, ich klobe, se kennen mit Kartätschen durch de Straße feiern, se treffen 's zehnte Mal nich ene Raze vielweniger e menschliches Indefidolum. Und die prächtge Umgebung bei Sie, so romantisch, wie mei Friße spricht, der is Sie nämlich Maler, hat sehr viel Schenie, und beschmierte schon als Junge alle neuabgeputzten Häuser mit Kreidezeichnung — und das viele Vergnügen alle Tage und Nächte, und die Concerte, besonders da draußen uff der Schillerstraße die se sehr unhöflich Vierstraße nennen, was doch Schillern och nicht egal sein kann, da draußen, da kam mersch vor, als wenn in jeden Hause e Leierkasten wäre, so e Getute und Genudele war Sie da uff dem Bade, im Schiller-schlößchen und uff dem Walbschlößchen, na wie gesagt, daß se das nich angreift, die viele Musik, und wo die Leute nur herkommen uff den vielen Werthschaften. — Hernse, im Vertrauen,

ich
Bun
sein
schre
ande
zwee
lich,
viel
zerg
was
und
nach
nich
Gast
habe
Aber
hab'
Mar
Rede
en g

Tha
wisse
wenn
sehen
e be
sagt
Drä
schön
und
doch
wird
versu
man
städt
Leber
So
vor
lerne
och

uffül
Alt,
Aber
nen,
über
och
ker
gerfä
schän
den
häng
Rehr
Zim
is ri
und
Ruh
doch
comm
Feue
nich,
terlag
Das
das
ner
ich
es is
fern
fragt
da m
den
läßt,

ich will aber nicht gesagt haben, in Dräsen muß es doch viel Bummelanten geben, sonst könnten die Concerte nicht immer so voll sein und die bairischen Bierstuben, nu die erscht, das is ja schrecklich, und gegessen wird da, immer e Gericht seiner wie's andere, so daß ich eigentlich noch Hunger bekam, wie ich schon zwee Portionen hinter hatte, denn es is Sie alles sehr niedrig, aber nobel, gar keine Frage, obgleich mein Beßstück nicht viel größer war als e polnisches Achtgroschenstückel, aber es zerging Sie uff der Zunge. Nu, wenn mer in der Provinz so was Gutes haben wollten, mer trichtens nicht für den Preis und e Beßstück gleich gar nicht, denn die Ochsen schaffen se alle nach Dräsen und Leipzig. Och is mer überhaupt das Flaster nicht so theier vorgekommen als ich erscht dachte und in meinen Gasthose warsch verhältnismäßig billig, bis uff die Lichter, die habe ich aber och mitgenommen, weil ich se richtig bezahlt habe. Aber der Apotheker, der wollte nu pardu in e Hotel, aber den hab'n se's gestecht, daß er zeitlebens genug dran hat, sehns der Mann hatte Sie so schönes schwarzes Haar, und wie er seine Rechnung von den Oberkellner bekommt, hat er Sie vor Schreck en ganz grauen Kop gekricht.

Na e mal is nicht immer und wenn merich och e paar Thaler gekost hat, die kommen dabei schon wieder raus, und wissen Sie wie? Sie wären lachen, aber was globen Se wohl, wenn ich denke, daß Sie mer meine Reise bezahlen sollen. Und sehen Se, daß is so ene Idee von unsern Barbier, daß is Sie e verfluchtger Kerl und hats faustdicke hintern Ohren. „Zange“, sagt er zu mir, als ich ihn so meinen Eindruck wiedergab von Dräsen und der ganzen Fahrt, „Zange, Sie haben ene so schöne Gabe zum Erzählen und sin e scharfer Beobachter“ — und Herne, Spaß bei Seite, das bin ich se och — „schreibn Se doch für die Nachrichten solche Residenzbilder, das zieht und wird gut bezahlt. Na, was meenen se denn dazu, wolln Se's versuchen, es wird Sie nicht gereuen, denn ich habe Sie da manches gesehen, was die Dräsen gar nicht beachten, wir Kleenstädter aber, die mer an die Mangelhaftigkeit im öffentlichen Leben schon e bissel mehr gewöhnt sind, mir sehen Sie Alles. So will ich Sie gleich uff was uffmerksam machen, was Ihnen vor der Nase liegt, damit Sie ungefähr das Schangre kennen lernen, worüber ich gern schreibe, und in Ihren Blatte hat's och noch nicht gestanden.

Sehns, da is nur beispielweise, damit ich's als Exempel ufführe, am Ende der Baugner Straße, wo doch Jung und Alt, Arm und Reich, Vornehm und Geringe von früh bis Abend herumleest, nahe der Brücke, die se de Baderbrücke nennen, weil uf dem Bade keen Bad mehr ist, ene gräuliche Schlucht über welcher e alter Breterverschlag hin- und herwackelt und och manchmal umfällt, diese Schlucht in welcher e schöner starker Kastanienboom gestanden hat, der lange in kleine Stücken zersägt dagelegen haben sull, steht ganz abscheulich aus und schändet die ganze Gegend, denn wer das nicht bemerkt, der muß den Staar haben. In dieser zerrissenen und in Fetzen herumhängenden Höhlung da liegen Steene, Balken, Ratten, Abfall, Kehricht und alle Schock Schwerenoth und dernachen kommt e Zimmermannsplatz. Na Platz muß e Zimmermann haben, das is richtig, aber daß es so lieberlich nahe der Brücke aussieht und am Ende ener der belebtesten Straßen, das derste hier in Ruhepege nicht gelitten werden, vielweniger in der Residenz, und doch is es. Hab'n se denn in Dräsen keene Verschönerungscommission oder kann der Antonstädter Bezirksvorsteher da nicht Feuer dahinter machen, daß man das abändert, ich weech das nicht, ob so eener in Dräsen was gilt, dazu fehlen mer die Unterlagen; aber e Schandfleck is die Ecke an der Brücke. — Das war ee Punkt, nu noch eenen und och bei der Brücke, und das is ebenfalls merkwürdig. Wenn se nämlich uff die Baugner Straße und der Schillerstraße den Stoob löschn, das habe ich zwee Mal mit angesehen, da bleibt es uf der Brücke wie es is, denn die sprengen se nicht, sondern kehren mit ihren Fäse fern dicht vor derselben an beeden Seiten wieder um. Nun fragte ich also, warum se das Stückel nicht och mit sprengen, da meente der Ene: „das dürfen mer nicht, denn die Brücke is den Fiselus und nicht der Commun, und weil der nicht sprengen läßt, da lassen mer's och, denn die Commun greift den Fiselus

nicht gerne vor“ und darum muß die ganze Dräsen Noblesse durch den Stoob. — Das dritte Wahrzeichen an dieser Baderbrücke is, daß vor derselben beim Kleenen Cinnemerkhäusel der innere Stadtbezirk für die Omnibusse alle is, und daß, wer drei Schritte über der Brücke wohnt, fünf Pfenge mehr geben muß wenn er mit über die Brücke fährt. Bei den Droschken aber is es anders, die haben den innern Bezirk am Bade und uff der halben Forststraße und daher kennen die Omnibusse och bis ans Bad für en Neugroschen fahren, aber nee, das will das Directorium nicht, das is schon fiffig, denn dem is es nicht etwa um das Stückel Weg, weil aber auf dem Bade alle Tage was los is, was viel Menschen hinzieht, da rechnen se es zum äußern Bezirk und denken, fünf Pfenge mehr is zwar nicht viel, aber die Menge muß es bringen, und lassen ruhig das Publikum drüben sich mit den Conduceteuren herumzanken, die doch gar nicht davor kennen. Da aber diese Omnibusfahrerei eigentlich doch sehr billig is, da muß man och billig sin und den Deuten so enen Kleenen Verdienst nicht mißgönnen, aber ich wollte Sie nur überzeugen, daß sich von dieser Baderbrücke doch manches sagen läßt, wenn man nur Beobachtungsgabe hat, wie mein Barbier ganz richtig bemerkt hat. Na, später mehr, ich komme nu bald wieder, denn es hat mer zu sehr gefallen, und dann schreib ich ihn wieder e Schangerbild oder aus hiesiger Gegend, da passiert mitunter och gar neckisches Zeug, aber ver-rathen se mich nicht, damit ich nicht etwa in den schönen Dräsen emal Reile Kriege, statt mir e Pläster zu machen, denn da hört die Gemüthlichkeit uf, sagte Daniel, wie er in der Lehmgrube saß, und darum baue ich auf ihr Redactörgewissen und verbleibe Ihr
getreier Beobachter
Zange, Lohgerberstr. in Pege.

Die Passage auf der großen Ziegelgasse ist ohnedies eine rege, die Straße ist bei der dasigen großen Frequenz zu schmal und doch giebt's dort noch so manchen unnöthigen Uebelstand, der hindernd eintritt und einer baldigen Beseitigung bedarf. Es befindet sich dort eine Schmiedewerkstatt, wo die edlen Rosse mit neuen Hufen belegt werden. Aber diese edlen Rosse stehen oft so weit in die Straße hinein, daß nicht blos für das dort passirende Fuhrwerk der Weg versperrt ist, sondern auch der Fußgänger erst große Räder schlagen muß, um diese edlen Rosse zu umgehen. Die Pferde gehören in die Schmiede und nicht auf die Straße.

Wir Dresdner sind, wenn wir uns amüßren wollen, doch recht glücklich, wir kommen nie in Verlegenheit, denn es werden uns Gelegenheiten geboten, wie so leicht in keiner anderen Stadt. Dieses genießen die bei uns wohnenden Fremden mit uns, denn man braucht z. B. nur über die Terrasse zu gehen, so kann man die Elite aller Nationen sehen, wie sie wohlgefällig sich sowohl an der schönen Aussicht, als auch an Eis, Mokka u. s. w. ergötzt. — Es ist aber von Seiten unserer Wirths Alles aufgeboden, um einen Aufenthalt in ihren Localen angenehm zu machen. Sprechen wir von der Terrasse, so müssen wir natürlich als Hauptsammelplatz der feinen Welt das königl. Belvedere bezeichnen; — Herr Marschner, der seit den drei Jahren seines Wirkens als Wirth schon so viel und so Anerkennungswerthes für die Verschönerung dieses Locales gethan, ist noch immer mit demselben Eifer bemüht, seinen Gästen, wenn auch keine heiteren, denn dieses läßt der feine Ton nicht zu, doch angenehme und genussreiche Stunden zu verschaffen, die eine viel wohlthuerende Erinnerung zurücklassen, als vorübergehende Humoresken. — Heute veranstaltete Herr Marschner wieder eine seiner großen musikalischen Soireen, welche bis jetzt stets die größte Theilnahme gefunden. Wir werden das Stadtmusikchor unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Buffholdt, so wie das Gardereiterchor sowohl im Einzel-, als auch im Zusammenwirken hören. Letzteres besonders ist für Musikfreunde von erhöhtem Interesse, die Wirkung dieser Piecen, von beiden Chören vorgetragen, ist mächtig. — Auch für die Illumination ist diesmal in ganz besonderer Weise gesorgt, wir wollen nicht vorgreifen, aber bemerken, daß dieselbe, was Eleganz und Geschmack anbelangt, die früheren noch überstrahlen wird. Schließlich müssen wir

noch zu unserer Freude sagen, daß das sein spießbürgerlich um 10 Uhr Nachhausegehen jetzt aufhören wird, Herr Marschner erklärt diesem Pöpel den Krieg und bietet uns bis nach Mitternacht Asyl in seinen erhellten Räumen; dadurch haben auch diejenigen Gelegenheit zu kommen, welche vorher im Theater

gewesen sind. Wünschen wir gutes Wetter, damit die seit Wochen in Angriff genommenen Vorbereitungen zu diesem Abend nicht durch Wasser zu Wasser werden.

(Feuilleton in der Beilage.)

Wichtig für Färber, Zeugdrucker &c.

In **S. Klemm's Verlag** in Dresden sind erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung vorrätig:

Die neuesten Entdeckungen und Erfindungen in der gesammten Färberei u. Zeugdruckerei, von Philipp Süßmann, pract. Kunst- und Schönfärber in Offenbach a. M. Preis nur 1 Thlr.

Dieses neueste Werk des renommirten Kunstfärbers enthält über 250 der besten und erprobtesten Zeug-Druck- und Färber-Rezepte, nach den neuesten Fortschritten der Chemie und Färbekunst zusammengestellt. Ein einziges solches Rezept wurde dem Herausgeber bis jetzt nicht selten mit 50 Gulden bezahlt.

Von demselben Verfasser im Verein mit **Dr. Emil Winckler** erschien ferner:

Vollständiges Lehrbuch der Färberei u. Farbwaarenkunde, unter Berücksichtigung der neuesten Fortschritte der Chemie, sowie der Kunst- u. Schönfärberei. 1 1/2 Thlr.

Dieses practische Werk von nicht unbedeutendem Umfange enthält ebenfalls für den Fachmann unendlich viel des Neuen und practisch Werthvollen, so daß oft ein einziges der vielen Hunderte von Färber-Rezepten den Kaufpreis des Buches zehn-fach ersetzt.

Arnoldische Buchhandlung.

Achtung!

Soeben erschien die interessante und in Frankreich verbotene Broschüre: **„Das Vermächtniß von St. Helena“** von Talleyrand, in erneuter Ausgabe, welche bei ihrer großen Auflage es ermöglicht, das Exemplar um 5 Ngr. abzulassen. Ueber seinen Werth noch etwas hinzuzufügen, dürfte unnötig sein. **H. J. Zeh,** Buch- u. Kunsthandlung, Schloßstraße.

Goldfische

in einer großen, schönen Auswahl halte ich fortwährend vorrätig und empfehle solche billigt

Heinr. Otto Würgau, Pragerstraße Nr. 6.

Für Baumeister.

Von **Spreewalder Deckenrohr,** vorzügliche Qualität, hält stets Lager und verkauft billigt

Friedrich Hammermüller, am Bahnhof zu Bischofswerda.

Eine möblirte Stube in Antonstadt an der Prießnitz ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Zu erfragen **Martinstraße 14 part.**

Lehrling-Gesuch.

Für ein flottes Colonial-Waaren-Detail-Geschäft am hiesigen Plage suche ich Krankheits halber zum sofortigen oder späteren Antritt einen jungen Mann, Sohn rechtlicher Eltern, unter bescheidenen Ansprüchen als Lehrling.

Adolf May.

Eine Stube mit oder ohne Kammer ist vom 1. Juli an Verhältnisse halber zu vermieten. **Waldgasse Nr. 26** eine oder zwei Treppen nachzufragen.

Eine Parterre-Wohnung

in Neu- oder Antonstadt wird zu Michaeli gesucht. Näheres beim **Hutmacher Kriblin, Königsbrückerstraße Nr. 22.**

Feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Kaemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt

S. A. Koch, Königstraße

10,000 Thaler

auf hypothetische Sicherheit sucht zu sofortiger Auszahlung

Advocat Dr. v. Quersurth (Birnsäckerstraße Nr. 22 II).

Ein Verkaufsgewölbe

mit Nebenlocalen und eine Etage, zu einem Bureau geeignet, in der Nähe der Seestraße, ist sofort zu vermieten. Näheres bei **Oskar Haupt, Marienstr. 4.**

Stahlreifen

zu Crinolinen

vom besten Stahl empfiehlt zu

außerordentlich

billigen Preisen

das **Strickgarn-Lager** von

A. Freidank,

Wolseggasse 5.

Für Damen.

Stempel zum Zeichnen der **Wäsche** empfiehlt als etwas sehr Practisches

G. S. Rehsfeld,

Neustadt, Hauptstraße 24.

Mützen in neuester Façon und Stoffen, sowie **Cravatten** von **H. Seim, Rosmaringasse 2.**

1 Fl. 10 Ngr. **Dresdner** 1 Fl. 10 Ngr.

Gesundheits-Magen-Bitter

von **Curt Albanus**

in **Braun's Hotel,**

welcher nach dem Recepte eines hochgeehrten Arztes von mir fabricirt wird und aus den heilsamsten und kräftigsten Kräutern und Wurzeln besteht, ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Reinigung und Kräftigung der Verdauungsorgane, als auch gegen Leibschniden, Magenkrämpfe, Verstopfung, Blähungen, hat einen angenehmen und lieblichen Geschmack und erfreut sich durch seine **Wirksamkeit, Güte und Billigkeit** eines großen Rufes in Deutschland, und sollte solcher als Hausmittel in keiner Familie fehlen.

Dresden.

Curt Albanus

in **Braun's Hotel**

Lager haben noch für **Dresden** die Herren **Julius Garbe, Bauhnersstraße; S. A. Koch, Königstraße; Julius Fischer, Pragerstraße; August Schreiber, Schloßstraße; Robert Fischer, Wilsdrufferstraße; Julius Wolf, Wallstraße; Wold. Rauck, Friedrichstraße; Carl Gierth, Fallensstraße; Carl Schmidtgen, Annenstr.**

Damen-Schuhmacher-Gesellen.

Einige gute Arbeiter finden dauernd und flott Arbeit: **Altmarkt 23 vierte Etage. Boldt.**

In **Strehlen 26** ist eine Wohnung in erster Etage mit Garten sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder an der **Frauenkirche 22** im Schuhmachergewölbe.

Kommen denn die Regel am **Altmarkt** und **Wilsdrufferstraße,** die völlig zwecklos und nur noch ärgerliche Steine des Anstoßes sind, nicht endlich weg?

Gründlicher Gesangsunterricht wird erteilt: **Grüne-gasse 2b** zwei Tr.

Palmzweige in großer Auswahl billigt: **Lbaranderstraße 4.**

Fächer- **Palmzweige** Bouquets, Kränze schön u. billig: **Papiermühleng. 12.**

Schlafrod-Magazin von **C. Werm,**

Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage

Einkauf von Tuch, wollenen u. Beinwandhabern, Papier, Knochen, Flaschen, Glas &c. **Seestraße 18, Hof.**

Lincke'sches Bad.

Heute Donnerstag, den 25. Juni:

Grosses ununterbrochenes Doppel-Concert

von dem Musikchor des Königl. Preuss. II. Niederschles. Infanterie-Reg. 47 aus Görlitz unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Ruscheweyh** und der Kapelle des Herrn Musikdirector **Friedrich Laade.**

Anfang 5 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Entree 5 Ngr.

A. Henne.

Schenk's Restauration.

Ammon- und Bergstraßen-Ecke.

Grosses Concert

Heute Donnerstag, den 25. Juni:
vom Musikchor des III. Jägerbataillons, unter Leitung des Herrn Bataillons signalist **Wörtsch.** Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Programm an der Cassé. Abends: **Brillante Illumination.**
Mit guten warmen und kalten Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und bittet um recht zahlreichen Besuch
C. Schenk.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute Extra-Concert

vom verstärkten **Witting'schen** Musikchor.

Zur Aufführung kommt: Dub. 3. Tannhäuser, Arie a. d. fliegenden Holländer, Vorspiel und Finale aus Lohengrin von Wagner. Octett für Blasinstrumente von Mozart. Die Schlacht bei Vittoria v. Beethoven. Jagd-Duverture, Dub. 3. Jacob u. seine Söhne, Dub. 3. Adrien v. Mehul.
Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Lippmann.**

Vorläufige Anzeige.

Schillerschlösschen.

Nächsten Sonntag, den 28. Juni:

Erstes grosses

Extra-Militär-Concert

gegeben von dem Königl. Preuss. 42 Mann starken Musikchor des 2. Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 27, unter Leitung ihres Directors **Menzel** (früher Rosenkranz).

Hochachtungsvoll zeigt dies an

Wuschy.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Parthie in die sächsische Schweiz mit Musikbegleitung.

Abfahrt per Dampfschiff Sonnabend den 27. Juni, Abends 10 1/2 Uhr. Fahrt bis Königstein, von wo aus Fußparthie über den Pabststein, Sunnersdorf, Rosenthal, Schweizermühle, Bielgrund, Schneeberg nach Tetschen. Abfahrt von Tetschen Sonntag den 28. Juni, Abends 9 Uhr. — Billets à 17 1/2 Ngr. für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen im Vereinslokal, Palmstraße 20.
Der Vorstand.

Bei gegenwärtig bevorstehendem Wohnungswechsel und den damit oft verbundenem Bedarf neuer **Mobiliarstücke** empfehle ich meine Auswahl verschiedener **Meubles** von Mahagoni, Kirschbaum, sowie derartig lackirt etc., als: Schreib- und Kleiderschreiner, Kommoden, Spiegel u. dergl. Toiletten-, Näh-, Schreib-, Spiel-, Wasch-, Sopha-, Säulen- und andere Tische, doppelte und einfache Kleiderschränke, Bettstellen, große Auswahl geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter Divans, Sopha's, Ottomanen etc., sowie mein Lager von Rohrstühlen div. Façons etc. etc. bei reeller Bedienung und sehr civilen Preisen der geneigtesten Beachtung.

Hochachtungsvoll **J. A. Bruno König,**

Meubles-Handlung, Dresden, Antonstadt, Samenzelstraße 9.

Vorteilhafter Verkauf!

Verhältnisse halber ist eine in schönster Lage Dresdens gelegene kleine aber frequente Restauration sofort mit vollständigem Inventar billig zu verkaufen.

Adressen beliebe man unter **E. H.** in Engels Restauration niederzulegen.

Mein schwarzer Pudel

mit Halsband, Steuernummer und Name versehen, ist am Dienstag im großen Garten abhanden gekommen. Um Rückgabe wird gebeten in Engelhardt's Wirthschaft im großen Garten. Vor Anlauf wird gewarnt. Oberleutnant **Schelcher.**

5 Stück große volle Oleander stehen wegen Mangel an Platz in Alt-Goschütz im Gute Nr. 7 billig zu verkaufen.

Aecht persisches

Insecten-Pulver

empfehlen in Portionen à 15 Pf., 3 Ngr. und 5 Ngr.

Benno Schmidt, Büttichaustraße 8,
Eduard Viehig, Breitestraße 3,

C. S. Schmidt,

Neustadt am Markt, große Meißnergasse.

Das wirklich ächte, unverfälschte persische

Insecten-Pulver,

das Wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen etc. etc., von **Joh. Zacherl** in Tiflis, lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,
17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling wird für ein Kurzwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen und unter sofortigem Antritt gesucht

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Hermann Berthold** in Dresden, an der Kreuzkirche Nr. 3.

Kirschbaum-Fourniere,

trocken, zu Fronten und Seiten, auch

Roccoco-Leisten

in vier Holzarten und vielen Mustern, empfiehlt, um zu räumen, zu billigen Preisen

Julius Beck,

Wilsdrufferstraße Nr. 27 dritte Etage.

Ein solches Victualien-Geschäft ist unter billigen Bedingungen Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres Expedition der Dresdner Nachrichten.

die seit dem Abend

10 Ngr.

er

mus

1,

hochgeehr-

und aus

stigsten

ein aus-

und Kräf-

als auch

pe, Ver-

ngeneh-

t und er-

amkeit,

s großen

te solcher

fehlen.

US

I

Dresden

Baugner-

ke; Ju-

August

Robert

Julius

Maack,

Fallen-

Annenstr.

ellen.

ernb und

Etage.

oldt.

nung in

vermie-

Frauen-

gel am

ie völlig

e Steine

weg?

ng-

Grüne-

i Tr.

r Aus-

ligst:

Bou-

quets,

Kränze

g. 12.

1,

Etage

u Wein-

Flaschen,

Die Wein- & Cigarren-Handlung von **Theodor Blüher,**

Waisenhausstrasse Nr. 32,

empfehlen ihr gutassortirtes Cigarrenlager, worunter sich eine ausgezeichnete Cigarre
Nr. 23 à 4 Pf., $\frac{1}{2}$ Hundert 9 Ngr. und
Nr. 25 à 5 Pf., $\frac{1}{2}$ Hundert 11 $\frac{1}{2}$ Ngr.

befindet. — Gleichzeitig erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager gutgepflegter ausländischer Weine, sowie meine comfortable eingerichtete Weinstube einer geneigten Berücksichtigung bestens zu empfehlen.

Theodor Blüher, Waisenhausstrasse
32.

Hamburger und Bremer Cigarren,

vorzügliche, gut abgelagerte, reelle Qualitäten, empfehle ich zu 12 $\frac{1}{2}$, 15, 18, 20, 24, 28, 30 Thlr. pro Mille, sowohl in Originalkisten, wie im Einzelnen, als höchst preiswerth.

Oswald Jungtow,

Marienstrasse 30.

Fertige Geschäftsbücher

aus der Fabrik von **Edler & Kriesche** in Hannover empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Louis Modes,

Wilsdrufferstrasse 45.

China-Wein,

der sich als das bewährteste und sicherste Mittel zur Stärkung der Verdauungsorgane, zur schnellen Beseitigung der Appetitlosigkeit bei älteren und jüngeren Personen, insbesondere **Reconvalescenten** und Blutarmen, bei vielen Ärzten und in weiten Kreisen binnen kurzer Zeit ein wohlverdientes Renomé erworben hat, empfiehlt in Flaschen zu 7 $\frac{1}{2}$ und 15 Ngr. das **Kräutergewölbe** des Apothekers

Julius Rothe,

Wallstrasse, Ecke der Webergasse.

Eine Parthie schwarz-seidene Spitzen-Mantillen

und Tücher empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen

Friedrich Tobias,

Seestrasse 22 im Hôtel de Hambourg.

Jacconnet- & Mull- Kleider-Druckerei.

Fortwährend Umdruck von Sommerkleidern; Rüdlieferung 6—8 Tage.
Brillante Farben. — Modernste Dessins — Waschächt. — Annahme bei

Frau **Rosalie Flinker,** Seestrasse 9,

J. P. Biegra, Wilsdrufferstr. 16,

Neustadt: Fr. **Therese Contadi,** Hauptstrasse 31.

Joppen,

gnt passend, elegant in Farbe und Ausstattungen, reintrollen à 3 $\frac{1}{2}$ —4 Thaler, unübertroffen als **Comptoir-, Garten-, Haus- & Reisekleidungsstücke** empfiehlt das

rheinische Joppen-Lager

nur bei **H. J. Ehlers,** Seestrasse 16, 1.

vis à vis dem rheinischen Hof.

Anerkennung

des **G. A. W. Mayer'schen**
weißen Brust-Syrups.

Meine 4 $\frac{1}{2}$ Jahre alte Tochter litt um Weihnachten v. J. an einem heftigen Husten, wobei die Schleimabsonderung nur durch Erbrechen erfolgte. Ich wandte alle mir zu Gebote stehenden Mittel an, um dem Kinde Linderung zu verschaffen, und alle blieben ohne Erfolg. Da nahm ich meine Zuflucht zu dem im Wochenblatte für Forst angezeigten weißen **Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau, welcher in Forst allein bei **M. Vater** zu haben ist. Ich ließ nur eine Viertelflasche von diesem schicken, und schon nach dem Gebrauch einiger Theelöffel voll löste sich der Schleim leichter, das Erbrechen ließ nach und der Husten nahm mit jedem Tage ab. Nach dem Verbrauch der gedachten Viertelflasche **Mayer'schen Brust-Syrups** war der Husten beseitigt und mein Kind vollkommen genesen. Ich kann demnach nicht umhin, allen Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, in ähnlichen Fällen den weißen **Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** in Breslau als ein sehr gutes Hausmittel zu empfehlen.

Mulknitz bei Forst, 1863.

Richter, Lehrer.

Im Hauptlager für Sachen bei **Curt Albanus** in Braun's Hotel, Pirnaischestrasse, ist der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup**, die halbe Flasche Thlr. 1, die Viertelflasche 15 Ngr., ächt zu bekommen; als auch bei **Otto Löbning**, Hauptstrasse Nr. 18; **Woldemar Rauck**, Friedrichstrasse Nr. 47; **Julius Garbe**, Bauernstrasse, und **Ludwig Koch**, Schloßstrasse Nr. 27.

Patschouly

sicherstes Mittel, die **Wotten** zu vertilgen, empfiehlt à Fl. 2 und 4 Ngr.

Camillo Kox,

Parfumeur,

Moritzstrasse, Stadt Rom.

Zur Pflege des Haarwuchses:

Brillantine

von **Camillo Kox,**

Parfumeur, Moritzstrasse, Stadt Rom.

Dieses aus ätherischem und fettem Oele bestehende Mittel verleiht dem Haare eine seltene Weichheit, sowie einen unübertrefflichen Glanz, und hat vor allen anderen voraus, daß es auch gleichzeitig von den so lästigen **Schuppen** befreit. Preis pr. Flacon 5, 7 $\frac{1}{2}$, 15 Ngr.

Ein starker Hund mit vollständigem Geschirr und Wagen steht zu verkaufen: **Schreibergasse 8** bei **Schneider**.

Go
Nachmit
Saal
De
zur Aus
Es
deren
vertre

empfehl

aro

a St

Du

Gelarti

geeignet

Weise

vor all

bringt

zur Ent

bläschen

ist ebenf

kränlich

ser Sei

nimmt

jugendli

webe den

erhält

hältnisse

durchdri

wendend

sehen un

G

hält sich

pfob

P

Di

Form a

K

Bier

Actien-Verein

für den zoologischen Garten.

Sonnabend, den 27. Juni 1863:

General-Versammlung

Nachmittags 4 Uhr im Stadtverordneten-Saale Landhausstraße Nr. 4. Der Saal wird um 4 Uhr geöffnet und Punkt 5 Uhr geschlossen.

Der gedruckte Geschäfts-Bericht liegt auf dem Bureau im Garten zur Aushändigung an die Actionäre bereit.

Es ist möglichst zahlreiches Erscheinen der Actionäre erforderlich und deren Vertretung, jedoch nur durch Actionäre und nur gegen Vorzeigung der vertretenen Actien und einfacher schriftlicher Vollmacht thunlich.

Der Verwaltungsrath.

Für Damen

empfiehlt sein gut assortirtes Lager gewebter und genähter Corsets.

A. Schlieben, Schloßstraße 21, 1. Etage.

Unentbehrlich für jede Familie.

O. Baumann's

aromatische Eibischwurzel-Seife,

à Stk. 2 und 4 Ngr., 3 Stk. 5 und 10 Ngr., ist nur allein ächt zu haben:

Frauenstrasse Nr. 10 (Rosmaringasse).

Durch eine chemische besondere Zubereitung ist das in dieser Seife enthaltene Gelseartige die Hauptsubstanz derselben; nur allein vor allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu erweichen und ihr eine blendende Weiße zu verleihen. Der Gebrauch dieser Seife bewahrt die zarten Theile der Haut vor allen schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt, schützt die Haut vor den Eindrücken einer ungesunden Luft. Sie dient ferner zur Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Finnen, sogen. Miteffern, Hautbläschen, zu starker Röthe des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Dieselbe ist ebenso ein ganz sicheres Mittel gegen Hautunreinigkeit, gelbe Haut, bleiche und kränkliche Gesichtsfarbe und Schärfe des Gesichts. Nach mehrfacher Anwendung dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlgerüchen verbunden ist, nimmt die Haut eine sammetartige Weiße an und stellt bei jedem Lebensalter die jugendliche Frische und eine blühende Gesichtsfarbe wieder her; sie giebt dem Hautgewebe den ursprünglich reinen, vollkommenen Glanz und die Geschmeidigkeit wieder und erhält Denjenigen, deren Haut zart und empfindlich ist, unter allen Witterungsverhältnissen die Weichheit und Durchsichtigkeit. Für Kinder, deren Haut zarter und durchdringender ist, gewährt sie das einzige, mit Beruhigung und Sicherheit anzuwendende unschädliche Erhaltungsmittel. — Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen und erhalten Wiederverkäufer gegen Einsendung des Betrages Rabatt.

Oscar Baumann, Frauenstraße 10.

Lager franz. und engl. Parfümerien.

Gerlach's Weinhandlung,

verbunden mit auf's Comfortabelste eingerichteten

Weinstuben

hält sich bei streng solider und sehr billiger Bedienung auf's Angelegentlichste empfohlen. — Außerordentlich große Vorräthe bieten eine vorzügliche Auswahl.

Patent-Schärfer á 12½ Ngr.

Die e Streichriemen sind besonders für Rasirmesser und wegen ihrer bequemen Form allen Reisenden und Touristen zu empfehlen. Haupt-Niederlage bei

Kressner & Voisin, Pragerstr. 44.

23 Bornngasse 23.

Einem guten Mittagstisch, so wie ein gutes Glas einfaches Bier empfiehlt **J. Pfeiffer.**

Spickaal, Speckflandern, Speckpöcklinge, Bratheringe etc.

sind wieder frisch angekommen bei

F. Graf, an der Kreuzkirche, dem Brunnen gegenüber.

Gebrannten Perlmocca

das Pfund 15 Ngr. empfiehlt

August Schreiber, Schloßstr. Nr. 28.

80 bis 90 Kannen gute Milch

können jeden Morgen 8 Uhr geliefert werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn Heinrich Raemmerer hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt

Moritz Seidel, gr. Brübergasse 6.

Meubles

in Auswahl, neue und gebrauchte, als: Secretäre, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Divans und Sophas, zu verschiedenen und billigen Preisen:

Elbberg Nr. 1b.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß Herr Kaufmann **J. G. Hübel** am Rädnißplatz ein Depot meines jetzt allgemein beliebten orientalischen Feigen-Caffee's freundlichst übernommen hat und derselbe stets mit erhalteten frischen Röstungen versehen sein wird. Hochachtungsvoll zeichnet

C. J. Naumann.

Ein Pianoforte

von 6 bis 6½ Octaven wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises sind in der Expedition d. Bl., mit „Piano“ bezeichnet, abzugeben.

Nur 3 Ngr. 5 Pf.

das Stück der modernen Damenhutkästchen, Ruffschachteln etc.: Dohnaplatz 16, 4. Etage.

150 Thlr. werden auf ein Jahr gegen Cession oder Verpfändung eines beträchtlich höheren, gerichtlich deponirten, aber noch nicht fälligen Erbtheils zu erborgen gesucht durch **Abvocat Gräffe.**

Eine vollständige, fast noch neue Laden-einrichtung, nußbaumartig gemalt, welche 300 Thlr. gelostet hat, ist für 150 Thlr. zu verkaufen. Näheres bei **Meh & Co.,** Schloßstraße 5.

Die Gärtnerstelle der Domain **Schweta** ist besetzt.

F. J. Stelger.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Heute Grande Soirée musicale élégante

ausgeführt von Hrn. Stadtmusikdirector **C. Puffholdt** und dem Königl. Garde-
Stabstrompeter Hrn. **Fr. Wagner** mit ihren zwei vereinigten und ver-
stärkten Musikchören.

Abends: **Brillante Illumination** des ganzen Belvedere nebst
Garten und Seitenterrassen.

Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr.

NB. Concertprogramm an der Kasse gratis, gilt als Contremarke.

Für diejenigen geehrten Gäste, welche die Illumination von der Elbe aus zu
sehen wünschen, steht eine Anzahl Gondeln zu kleinen Spazierfahrten zur Disposition.
Hochachtungsvoll und ergebenst zeigt dies an **J. G. Marschner.**

Renner's Garten,

Marienstraße 22, Ecke der Margarethengasse.

Donnerstag und Freitag

die letzten Vorstellungen der beiden Original-Chinesen **Arr Hee** und **Sam
Ung** in ihren außerordentlichen Productionen mit neuen Abwechslungen („das
Verschwinden der Ente“), verbunden mit

Grossem Concert

vom Königl. Artillerie-Regiments-Stabstrompeter Herrn **Aug. Böhme** mit dem
Trompeterchor.

Auftreten der Chinesen 48, 49 und 410 Uhr.

Anfang des Concertes 6 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm gratis.
Oscar Renner.

**Die Spirituosen-Fabrik und Handlung von
A. T. Rudolph in Pirna & Dresden,
Freibergerplatz 21,**
empfiehlt alten Nordhäuser, alle Sorten Aquavite & Liqueure, div.
Sorten Rum in vorzüglicher Waare en gros & en detail zu ganz
billigen Preisen.

Seltenheiten. Da in diesem Jahre wenig Wein
angeseht hat, so kann ich doch nicht
darüber Klage führen. Ich besitze einen Weinstock, der an 15 Jahr alt sein kann,
ein ungarischer Wein: Marrieswille genannt. Diesen Weinstock kaufte ich von mei-
nem Vorbesitzer; er wucherte sehr und hatte Blätter wie Kürbisblätter groß, die
Trauben wurden aber nie reif und blieben sauer, weil dieser Stock bloß Mittag- u
Abendsonne hat. Da dachte ich reiflich darüber nach, ob diesem nicht abzuhelfen sei, um
reife Trauben zu gewinnen. Ich gab dem Stock ein anderes Bett, was diesem sehr
behagte: Ich nahm den kalten Boden weg bis tief um die Wurzeln herum und gab
diese einen gemischten warmen, zersehten, verrotteten Dünger. Dies war vor drei
Jahren; da zeigte sich schon guter Erfolg. Das 2. Jahr war er überreich mit ganz
reifen Trauben und in diesem Jahre muß man ihn sehen, ich habe eine Ranke von
jährigem Wuchs gelassen auf Räch'schen Schnitt. Diese Rebe ist 9 1/2 Elle lang und hat
64 Trauben, der ganze Stock kann wohl an 1000 Trauben haben; er ist noch
in völliger Blüthe und hat auch schon Beeren angeseht, fast wie Hanskörner groß,
welche scharf an der Wand liegen. Dieser Stock ist zu sehen: **große Ober-
seergasse 20** beim Besitzer daselbst.

**Handelwissenschaftl. Verein.
Heute bei Helbig.** D. B.

An den Abgeriss'nen!
So leb' denn wohl, Du altes Haus,
Du reißt nun bald von hier hinaus,
So leb' recht wohl, gewiß geht's fort
zur Kindtaufe nach Frankfurt! —
E-d-(Anna).

C. F. Ich bitte heute Abend 7 Uhr
zu sprechen Palaisgarten.

Was ist wohl statthafter, wenn man
sich als unverheiratheter Mensch mit einer
Frau im Beisein ihres Mannes einen an-
ständigen Scherz erlaubt, oder wenn man
als verheiratheter Mann zu Lange geht
und mit verschiedenen hübschen Mädchen
schwuchelt, während die Frau unten im
Garten sitzt und weint.

Ich, Ihr habt's erfahren heute,
Dass Ihr haben guten Leute
Wandern wollt nach Plauen hin;
Da fällt mir's gleich in den Sinn,
Biel zu spät — doch wünsch' ich Glück,
Kommt mir nur nicht gleich zurück,
Nochmals Glück, Du bider Tropp,
Alles dankt dem lieben Gott.

Sollte eine gebildete Dame heiteren
Charakters in den 30er Jahren — gegen
freie Station und solideste Behand-
lung die alleinige Beforgung des kleinen
städtischen Haushaltes eines einzelnen Herrn
außerhalb Dresden zu übernehmen
geneigt sein, wobei sie die übrige Zeit
weiblichen Beschäftigungen für eigenen
Erwerb widmen kann — so bittet man,
Offerten mit M. O. Nr. 6 bez. in der Exp.
d. Bl. bis Sonnabend Abend niederzulegen.

Helvetia.

Die hier anwesenden Schweizer, die ge-
sonnen sind, die Erinnerungsfier der
Gründung der Gesellschaft „Helvetia“, die
am 29. Juni im Großen Garten statt-
findet, beizuwohnen, sind gebeten, ihre
Adressen in der Conditorei am Altmarkt
abzugeben, wo sie das Nähere erfahren.

Der Vorstand.

Y! Morgen Abend in der Con-
versation (am See).

Anfrage!

Ist es denn wirklich wahr,
das nach dem Jahrmarkte der
erst vor zwei Jahren mit vielen
Kosten neu gepflasterte Alt-
markt wieder umgeplastert wer-
den soll? **R.**

Albertsbahn.

Den sehr geehrten Herren des Directo-
riums und des Ausschusses für die aus-
gezeichnete Geschäftsleitung ein tausend-
faches Hoch! **Ein Actionär.**

Bescheidene Anfrage.

Kann in einer Actiengesellschaft die
Persönlichkeit, welche den Abschluß der
Bücher statt des eigenen Buchhalters voll-
zogen, gleichfalls die Revision derselben
übernehmen? Ein ebenbürtiger Kaufmann.

Quittung.

Für die abgedrannnten Dienstboten in Soblie
gingen bei mir ein am 5. Juni durch Aussetzen
zweiter Keller 12 Thlr. 25 Ngr., am 8. Juni
desgl. 3 Thlr. 5 Ngr. 2 Pf., von der Jugend
in Serkowitz 9 Thlr. 6 Ngr., von Vogel in Ser-
kowitz 15 Ngr., vom Gemeindevorst. Wend in
der Gemeinde zu Riederwarthe gef. 7 Thlr., vom
Schullehrer Thiemig in der Gemeinde zu Coffe-
dauba gef. 18 Thlr., von Etlichen aus der Ge-
meinde Colta 4 Thlr. 15 Ngr., von Hrn. Franz
in Dresden 5 Thlr., von Hrn. Bellmann in
Chemnitz 10 Thlr., von der Fr. Hermann in C.
2 Thlr., von F. in C. 1 Thlr., von S. in C.
'0 Ngr. Sa. 73 Thlr. 16 Ngr. 2 Pf., welche
ich an Gemeindevorst. Schulze abgegeben habe.
Gottfr. Schumann, Gemeindevorsteher.

Hierzu eine Beilage.

lange le
Schrift
und sein
Mutter
Scholle
nunmehr
Grabel
und bibe
galt, daß
einem i
Kunst.
doch Ma
erhielt d
dem ger
zukomme
„Was se
„ich hab
Ihr Vat
Sohn, v
Herrn K
Maurice
so könne
Abrienne
ber heira
werde w
ändern?
die Dhr
segen, la
seines W
warmer
beklagt
der lübe
führt.
und dan
Abrienne
keit geg
machte
wenige
rice war
der Vat
dieses P
Braut,
Jorn ni
dem er
schiede
diesem
„D! be
eine hal
einer n
rief Abri

Sed
Leipzig.
Plauen
Eine L
Adv. F
Berl
mit Fil
in Dsch
Fr. Gu
Fr. D.
A. Fil
weida.
Häbld
Fr. Th
nett in
Setz
mann
H. G
Rüdiger
A. Sta
Fr. A.
Wes
in Dres
Frau J
Fr. Jul
Frau v
lich in
Dresde
C. G. I

Feuilleton.

Paris. „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß Du lange lebest und es Dir wohlgehe auf Erden“, so steht in der heiligen Schrift geschrieben und so lehrte man es dem jungen Maurice Guillot, und seinem jugendlichen Herzen prägte sich das tief ein; denn als seine Mutter starb, da folgte er ihr weinend hinter dem Sarge und warf eine Scholle kübler Erde in ihr Grab und war untröstlich. Maurice hatte nunmehr keine Freude auf Erden, da sie, die er über Alles liebte, im Grabe lag. Doch derzeit ist Maurice schon ein Knabe von 20 Jahren, und bibelfest, wie er ist, gedachte er der Worte der Schrift: „es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“, und gefellte sich zu Fräulein Adrienne, einem jungen, schönen Mädchen von 18 Jahren, einer Jüngerin der Kunst. Maurice liebte Adrienne mit voller Leidenschaft der ersten Liebe, doch Maurice, der nach dem Tode Napoleons noch nicht großjährig ist, erhebt die Erbchaft seiner Mutter noch nicht ausgefolgt und mußte von dem geringen Einkommen, das sein ebenso reicher als geiziger Vater ihm zukommen ließ, leben. Dies brachte Fräulein Adrienne zur Verzweiflung. „Was fangen wir an?“ fragte die schöne Adrienne eines schönen Tages, „ich habe große Schulden, ich brauche neue Kleider, Equipage, si done, Ihr Vater ist ein schmutziger Geizhals, er verdient keinen solchen braven Sohn, wie Sie es sind, Monsieur Maurice! ich wäre kapabel, Ihrem Herrn Vater den Text zu lesen!“ — „Arme Adrienne!“ rief verzweifelt Maurice, „das Beste wäre, wir stürzten uns Beide in die Seine, denn so können wir nicht länger leben.“ — „Warum nicht gar!“ lachte Fräulein Adrienne, „wer wird denn verzweifeln, ich denke nicht an's Sterben, lieber heirathe ich noch Ihren Herrn Vater.“ — „Wie, Adrienne! Ich werde wahnsinnig! Sie wollen meine Mutter werden?“ — „Kann ich's ändern?“ sagte Adrienne, „Ihr Herr Vater ist verliebt in mich bis über die Ohren, da lesen Sie, was er mir schreibt.“ Maurice starr vor Entsetzen, las den ihm dargereichten Brief, dessen Handschrift er als diejenige seines Vaters erkannte. Der Vater machte darin Fräulein Adrienne eine warme Liebeserklärung, verspricht ihr seine Hand, große Revenüen und beklagt nichts bitterer als daß das Schicksal ihm einen Sohn gegeben, der lächerlich ist und statt etwas Vernünftiges zu lernen, ein loses Leben führt. „Maurice — so schloß der Brief — muß ein Zouave werden, und dann, meine angebetete Adrienne, bin ich auf ewig der Ihrige!“ — Adrienne lachte; Maurice raste. Ein rasender Roland ist eine Kleinigkeit gegen einen verliebten Zouaven-Candidaten. Das Lachen Adriennes machte ihnen erblicken, doch noch mehr erblickte der Jüngling, als wenige Minuten später sein leibhafter Vater in das Zimmer trat. Maurice war anfangs ganz sprachlos vor Schrecken. „Mein Sohn“, sagte der Vater, — „entschuldigen Sie, mein Fräulein — ich befehle Ihnen, dieses Haus sofort zu verlassen. Sie sehen hier Fräulein Adrienne, meine Braut, Ihre zukünftige Mutter.“ Maurice konnte vor Staunen und Zorn nicht Worte finden; endlich entschloß er sich zum Fortgehen, indem er etwas wie — „Rache“ — „Tod“ — stammelte und zum Abschiede seinem Vater noch zähnelnrschend zurief: „Sie sollen mich in diesem Leben nie wieder sehen, — ich verlasse Sie, um zu sterben!“ — „O! der stirbt noch nicht“, rief der Vater, und Fräulein Adrienne fuhr eine halbe Stunde später an der Seite ihres 50-jährigen Bräutigams in einer neuen Equipage in's Bois de Boulogne. — „Sehen Sie dort“, rief Adrienne mit einem Male, „unsern Sohn, er fixirt mich mit seinen

Blick, er ist in Gesellschaft, ich glaube, der führt nichts Gutes im Schilde.“ — „Lassen Sie den Jungen“, rief der Vater, „der Junge wird die Grille schon vergessen, sobald er nur einmal nach dem Takte der Trommel nach Algier oder Mexiko marschirt.“ Maurice sann nach Rache. Er schrieb ein Vaudeville, seinem Vater fiel die Hauptrolle zu; aber leider wurde dies Vaudeville von keinem Theater zur Aufführung angenommen und sein Vater war gerettet. Der Hochzeitstag des Herrn Guillot mit Fräulein Adrienne rückte immer näher, und damit wuchs auch Maurice's Verzweiflung. Da kam er auf folgenden klugen Gedanken, den er auch sogleich ausführte. Maurice warf sich reuig zu Füßen seines Vaters, bat ihn um Verzeihung und um die Erlaubniß, Paris und Frankreich für immer verlassen zu dürfen. Er sagte, er wolle auswandern, um sich eine neue Heimath zu gründen. Guillot Vater, gerührt von diesem vernünftigen Entschlusse seines Sohnes, ertheilte sogleich die Einwilligung, auch von Adrienne sollte sich Maurice noch verabschieden dürfen „auf ewig“. Guillot gab seinem Sohne ein Briefchen an den Notar, worin dieser ermächtigt wurde, Maurice zur Erhebung seines mütterlichen Erbtheiles für majorenna zu erklären. Der Notar ist ein gesättigter Herr und freut sich, daß zwischen Vater und Sohn der Friede wieder hergestellt. „Seien Sie brav“, ermahnte der alte Herr, „denn Sie haben einen gütigen Vater, der im Begriffe steht, Ihnen eine eben so zärtliche Mutter zu geben.“ Armer Guillot! wie mag er sich wohl sein graues Haar zerrauft haben, als er erfahren, daß sein ungerathener Sohn Maurice mit dem Erbtheile seiner ersten Mutter noch seine zweite Mutter in natura mitgenommen hatte. Ja, Adrienne ließ sich von ihrem Stiefsohne entführen und war boshaft genug, zum Abschied noch Herrn Guillot Vater folgendes Briefchen zu schreiben: „Mein Herr! Als Ihr Herr Sohn arm und noch auf Ihre Gnade angewiesen war, da liebte ich ihn, warum sollte ich ihn minder lieben nunmehr, da er über eine Rente von 40,000 Francs disponirt? Das arme Blut dauert mich. Herr Schiller, ein deutscher Dichter, hat das Unglück eines Sohnes, der seine Mutter liebt, so lebendig geschildert, daß ich, sollte ich Ihren Sohn Maurice nicht wieder lieben, ärger sein würde als Philipp II., dem Sie auf ein Haar gleichen. Wir, nämlich ich und Maurice, gehen zwar auch in die Niederlande, jedoch glücklicher als Don Carlos, der Infant von Spanien! Adrienne.“

* Aus Oypeln wird unterm 15. der „Schles. Ztg.“ geschrieben: Eine mit furchtbarer R.heit ausgeführte That bildet hier die Tagesneuigkeit. Heute Nacht um 12 Uhr sind nämlich auf einer der bewohntesten Straßen Oypelns, auf der Oberstraße, ganz in der Nähe der katholischen Kirche, zwei achtbare Männer, der Kaufmann G. Pahlmann und der Aktuar Schwarzer, durch drei junge Männer angefallen und mittelst eines sogenannten Gemischfällers derart verletzt worden, daß der Tod des ersteren heute Mittag gegen 1 Uhr eingetreten, während Aktuar Schwarzer hoffnungslos darniederliegt. Der Sachverhalt ist noch nicht vollständig aufgeklärt, ebensowenig ein Geständniß der bereits verhafteten, von Schwarzer als Thäter bezeichneten Personen, abgelegt. Verhaftet sind zwei Maschinisten und ein Schuhmachergeselle, der Sohn eines geachteten Bürgers. Die Frechheit der Mörder ging so weit, daß sie selbst den Witten und Warnungen des auf den Hilferuf der Verletzten im tödtlichsten Schreck herbeigeeilten Capitan Apollonie nur grobe Drohungen entgegenstellten.

Familien-Nachrichten.

Geboren Ein Sohn: Hr. E. Schütze in Leipzig. Hr. Bez. Ber. Act. Kreschmar in Plauen i. V. Hr. R. Beck in Chemnitz. — Eine Tochter: Hr. D. Schmidt in Gera. Hr. Adv. F. Kayser in Dresden.

Verlobt: Hr. E. Reichardt in Woltersdorf mit Fräulein B. Temper in Werdau. Hr. W. Pitz in Döbisch mit Fräulein A. Kotte in Lommahsch. Hr. Gutsbes. F. Görne in Altommahsch mit Fräulein D. Lorenz in Kleinragwitz. Hr. Kaufm. A. Held in Gütten mit Fräulein L. Luder in Mittweida. Hr. Kirchschullehrer Ulrich mit Fräulein A. Gäßschmann in Fürstenwalde. Hr. L. Eck mit Fräulein Th. Postel in Leipzig. Hr. Lehrer D. Mehnert in Dresden mit Fräulein Schäfer in Wittenberg.

Getraut: Hr. A. Plagmann mit Fräulein C. Lehmann auf Rittergut Oberludwigsdorf bei Görlitz. Hr. E. Kießling in Löbau mit Fräulein M. Rüdiger in Dresden. Hr. F. Grunert mit Fräulein A. Starke in Leipzig. Hr. E. Edelman mit Fräulein A. Weinhardt in Dresden.

Bestorben: Hr. Stäglich's Sohn Johannes in Dresden. Frau verw. Bassedow in Plauen. Frau J. E. Feldman in Thiemendorf b. Deberan. Hr. Justizrath S. Franz in Pirchberg a. d. S. Frau verw. D. Leister in Elbing. Fräulein A. Ulrich in Chemnitz. Hr. Stadtrath C. W. Ari in Dresden. Hr. S. Plaut's Sohn Felix das. Frau C. C. J. Schwarz, geb Köpfer in Frankfurt a/M.

Photographie-Album u. Nahmen in allen Größen empfiehlt äußerst billig. Wiederverkäufer Rabatt.

C. G. Schütze,

Neustadt, gr. Meißnergasse Nr. 1.

Schmuckfedern

werden gewaschen, gefärbt und gekräuselt bei **J. Leffer**, Schloßstraße 23, 1. Et.

Nachtlichte

von **G. A. Glasen** in Schachteln zu 1/2 und 1/4 Jahr halten bestens empfohlen **Brückmann & Weingärtner**, Landhausstraße 8

Bairisch Malz

aus **Havanna-Zucker**, gegen Husten und Heiserkeit vortrefflich wirkend, empfiehlt billigst

J. F. F. Bernhardt in Eberand.

**Nechten Frankfurter
Apfelwein**

empfehle ich à Kanne 4 Ngr., à Flasche 5 Ngr. Abnehmer größerer Posten erhalten Preisermäßigung.

Carl Preissler,

im Schiffchen Altmarkt Nr. 13.

Photographie

von

J. F. Zimmermann,
Ostraalle 36 (Albertsbad).
Bei billigster Preisstellung wird für gute, scharfe Bilder garantiert.

In jeder Qualität **Müßen** empfiehlt billigst Berge, Sporer, 12

Deutscher Phönix,

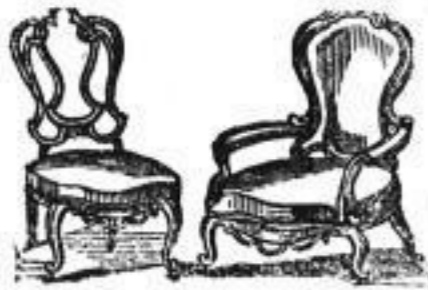
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.
Grund-Capital 5 $\frac{1}{2}$ Millionen Gulden.

Eugen Deumer, Comptoir: Christiansstraße 16.
Louis Modes, Comptoir: Wilsdrufferstraße 45.

Badergasse 3, 2. Etage. **Bekleidungs-Stoffen.** Grosses Lager von **Gediegene Qualitäten** billige und feste Preise.

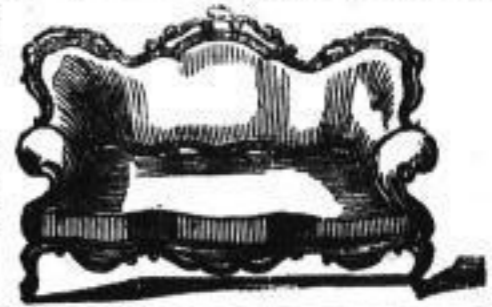
Eine Parthie halbwollene Sommerstoffe, leinene Trells, englische Rockfutterstoffe und Patentfammete 2c. noch zu alten niedrigsten Preisen.
Bei Entnahme von ganzen oder halben Stücken mit angemessenem Rabatt.

Conditorei, Restauration, Caffeegarten in Loschwitz neben der Kirche empfiehlt **E. Braune.**



Das Polster-Möbel- & Rohrstuhl-Lager
Dresden, Scheffelgasse 1,

empfehlen sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung
C. Keller & S. Klippel in Rabenau.



Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23. II. Sprechst. fr. 8—10. Abm. 2—5, zugl. gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

A. Linnemann, Seestraße 20, empfiehlt sein **Herren-Garderobe-Magazin.**

Jagdgewehre. Louis Krebschmar, **Revolver & Tching.**
Hof-Jagdriemer, Sporengasse 3.

Th. Nieske, Moritzstr. 11 früher gr. Schießg. 2. **Salon z. Haarschneiden u. Frisiren.**
Per $\frac{1}{4}$ Fl. 20 Ngr, per $\frac{1}{4}$ Fl. 10 Ngr.

Eau de Cologne philocomie (Kölnisches Haarwasser),
bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel, hat mit Recht allseitigen Anklang gefunden, den es seiner außerordentlichen Wirkungen wegen verdient. Dasselbe verhindert nicht nur den **Ausfall** und das **Grauerwerden** der Haare, sondern befördert auch deren **Wachstum**, macht sie geschmeidig und lockig, wirkt überhaupt belebend auf das ganze Kopfnerven-System, hält die Poren offen und ist das **feinste Toilettemittel.** Köln am Rhein. **A. Moras & Co.**
Echt zu haben bei **Th. F. Seelig,** Seestr. 5, **Carl Süß,** Wilsdr. Str. 46

Butterkühler empfing **W. Wagenknecht,**
Berliner Porzellan-Niederlage,
Landhausstraße 7.

Für Brust- u. Lungenleidende!

Der in kurzer Zeit durch seine ausgezeichnete Wirkung berühmt gewordene, nach ärztlicher Vorschrift bereitete

Dr. Schulz'sche indische Brust- u. Lungenjaft
ist stets frisch zu haben in $\frac{1}{4}$ Fl. à 10 und $\frac{1}{4}$ Fl. à 20 Ngr bei

Carl Haselhorst, **C. S. Grengel,** **Victor Neubert,**
gr. Meißnerg. 22. Dohnaplatz 13. Kreuzkirche 13.
Gustav Weller, Ostallee 15. **Franz Schaal,** Annenkirche 13.

Chamotte- u. Thonwaaren-Fabrik

Margarethenhütte bei Bautzen,
Niederlage in Dresden Breitestr. 3,

empfehlen die als practisch anerkannten Appartementschlotten, Wasserleitungsröhre, Vasen, Platten, Console, feuerfeste Chamottesteine 2c.

Dru: und Eigenthum der Herausgeber: Biepsch u Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt,

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 25. Juni:
Günstige Vorzeichen. Lustspiel in 1 Act von H. Benedix. Unter Mitwirkung der Herren Porth, Jauner; der Damen Guinand, Langehaun. Hierauf:
Der Geizige. Lustspiel in 5 Acten von Moliere. Unter Mitwirkung der Herren Davison, Koberstein, Jauner, Wilhelm, Meister, Geiß, Kramer, Böhme; der Damen Langehaun, Guinand, Ulram, Wächter.
Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Freitag: Die Schule der Verliebten. Hierauf: Eifersucht in der Küche.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.
Donnerstag, den 25. Juni:
Zum 1. Male:
Gute Nacht, Hanschen! Historisches Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von A. Müller.
Anfang 6 Uhr. Ende 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Kaemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt

A. F. Pfund, an der Frauenkirche.

Gute Futterkartoffeln

(billig) liegen große Posten zum Verkauf: Neuegasse 16 b parterre

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten und sogleich zu beziehen: Maschinenhausstraße Nr. 8 zweite Etage